

RESOLUTIONSANTRAG

der Abgeordneten Mag.^a Collini, Mag. Hofer-Gruber und Mag.^a Kollermann gemäß § 60 LGO 2001

zu **TOP 18)** Ltg.-441-1/A-3/234 - Integration und Wertevermittlung in Niederösterreichs Schulen.

betreffend: "**Ethikunterricht an niederösterreichischen Schulen - Pilotprojekte**"

§ 2 des Schulorganisationsgesetzes steckt folgende Ziele ab:

1) Die österreichische Schule hat die Aufgabe, an der Entwicklung der Anlagen der Jugend nach den sittlichen, religiösen und sozialen Werten sowie nach den Werten des Wahren, Guten und Schönen durch einen ihrer Entwicklungsstufe und ihrem Bildungsweg entsprechenden Unterricht mitzuwirken. Sie hat die Jugend mit dem für das Leben und den künftigen Beruf erforderlichen Wissen und Können auszustatten und zum selbsttätigen Bildungserwerb zu erziehen.

Und Anton Bucher fasst es in seinem vielbeachteten Buch im Jahr 2014 bereits im Titel zusammen:

„Der Ethikunterricht. Politisch verschleppt – pädagogisch überfällig!“

Seit zwanzig Jahren gibt es den Schulversuch mit dem Unterrichtsfach Ethik, der in einem Evaluierungsbericht der Universität Salzburg bereits im Jahr 2001 ausgesprochen positiv beurteilt wurde.

Woran scheiterte es also bisher, wenn es um die Einführung des Ethikunterrichts ging?

An den ideologischen Gräben, die sich zwischen den politischen Akteuren regelmäßig auftuen, wenn diese Materie zur Diskussion steht.

Während bisher der Religionsunterricht als Single Point of Contact für die moralische Persönlichkeitsentwicklung österreichischer Schüler_innen fungiert, darf - und muss - von einem modernen, aufgeklärten und der Zukunft zugewandten Schulwesen durchaus verlangt werden, dass Kinder und Jugendlichen zum Blick über den eigenen Tellerrand ermutigt werden.

Die universellen Standpunkte der Ethik bilden die verbindende Brücke zwischen den verschiedenen Konfessionen, der ethischen Herkunft und dem eigenen Weltbild.

Wenn wir einander besser verstehen wird es gelingen gemeinsame Standpunkte zu entwickeln und friedlich zusammen zu leben.

In einer zunehmend pluralistischen Gesellschaft ist es eben dieser Blick über den Tellerrand, der es ermöglicht, den eigenen Horizont zu erweitern und andere Horizonte als zusätzliche Chance zu begreifen.

Niederösterreich kann da eine Vorreiterrolle einnehmen. Daher müssen wir als Bundesland mutig voran gehen, anstatt auf Initiativen des Bundes zu warten.

Die Gefertigten stellen daher den

A n t r a g:

Der Hohe Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, alle notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um das Schulfach "Ethik- und Religionen" im öffentlichen Schulwesen in Niederösterreich einzurichten. Die Übernahme dieser Pionierrolle seitens einzelner Schulen soll auf Basis eines freiwilligen Beschlusses des Schulgemeinschaftsausschusses (bzw. des Schulforums) erfolgen.“

Mag.^a Collini

Mag. Hofer-Gruber

Mag.^a Kollermann